

Die Arbeitszeit im Ruhr-Bergbau.

Bedovorstehende Entscheidung des Reichs-arbeitsministers.

Bochum, 18. Febr. Der Reichsverband und die am Tarifvertrag beteiligten Bergarbeiterverbände haben bekanntlich den in der Arbeitszeitfrage im Ruhrbergbau gefällten Schiedsspruch abgelehnt. Die am Montag in Berlin im Reichsarbeitsministerium unter dem Vorsitz des Ministerialrates Dr. Meißner geführten Verhandlungen haben zwischen den Parteien eine Einigung nicht herbeigeführt. Das Reichsarbeitsministerium wird in den nächsten Tagen eine Entscheidung treffen. In der Berliner Verhandlung haben beide Parteien erklärt, bei der ablehnenden Haltung zum Schiedsspruch verbleiben zu müssen. Die Vertreter der Bergarbeiterverbände warnen vor einer Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruches.

Imbush zum Dortmunder Grubenunglück.

In einer zu Wärs am Niederrhein stattgefundenen Vertretertagung des Gewervereins christlicher Bergarbeiter äußerte sich das Mitglied der parlamentarischen Untersuchungskommission Hg. Imbush eingehend über das Grubenunglück auf der Zeche „Minister Stein“. Zur Schuldfrage des Unglücks wollte er sich jeden Urteils enthalten, da die Untersuchung durch den besonderen Ausschuss noch nicht abgeschlossen sei. Wer doch vermute man schon jetzt einige Lehren zur Vorbeugung weiterer Grubenkatastrophen aus dem Unglück auf „Minister Stein“ zu ziehen. So habe man größeren Wert auf eine gute Ausbildung des Bergarbeiternachwuchses zu legen, namentlich in der rechtzeitigen Erkennung schlagender Wetter. Auch müsse dem Gesteinszustand größere Aufmerksamkeit gewidmet werden. In allen Gefahrenpunkten der Gruben sei dieses Verfahren reiflos durchzuführen. Sodann wies er auf eine alle Förderung der Bergarbeiterorganisationen hin nach Einführung von Rettungskammern, die es den Bergleuten ermöglichen, sich vor den giftigen Gasen in Sicherheit zu bringen. Imbush ist der Ansicht, daß bei Vorhandensein einer solchen Rettungskammer auf der Zeche „Minister Stein“ ein großer Teil der Verunglückten hätte gerettet werden können. Auch forderte er die Durchführung einer gewissenhaften Befragung der Gruben durch den Betriebsausschuss. Weitere Forderungen Imbushs sind eine gute Entlohnung der Grubenarbeiter, anständige Behandlung und eine wesentliche Einschränkung des Arbeitstages.

Der Fall Lange-Hegemann.

Berlin, 18. Febr. Nach einer Erklärung der Zentrumsfraktion des Reichstags ist der Hg. Lange-Hegemann aus der Zentrumsfraktion des Reichstags ausgetreten.

Antrag auf Aufhebung der Immunität Lange-Hegemanns.

TU. Berlin, 18. Febr. Wie die Telegraphen-Union von gut unterrichteter Seite erfährt, wird sich noch heute die Staatsanwaltschaft offiziell an den Reichspräsidenten wenden und einen Befehl des Reichspräsidenten auf Aufhebung der Immunität des Hg. Lange-Hegemann, der sowohl im Falle Darmstadt als auch im Falle Soest als Zeuge vernommen worden ist, verlangen, da nunmehr das Ermittlungsverfahren gegen Lange-Hegemann durchgeführt werden soll.

Baldwin über die Räumung.

TU. Berlin, 18. Febr. Die Morgenblätter melden aus London: Im Unterhaus wies Baldwin auf eine Anfrage über die Räumung der Kölner Zone auf seine neigen Erklärungen hin und sagte hinzu, die Räumung der Kölner Zone hänge allein von der vollständigen Erfüllung der Bestimmungen des Artikels 429 des Versailler Vertrages durch Deutschland ab. Die Räumung stehe mit der Sicherheitsfrage in keinerlei Verbindung. Nach der Erklärung Baldwins fragte Beetham, ob die fünfjährige Befristung nicht sofort nach Erfüllung der Bedingungen durch Deutschland als beendet betrachtet werden würde oder ob diese Frist noch nicht zu laufen begonnen hätte. Baldwin verlangte Zeit, um seine Antwort zu überlegen.

Der König von England ernsthaft erkrankt.

TU. London, 18. Febr. Die Erkrankung des Königs Georg, die zuerst nur als leichte Grippe bezeichnet wurde, scheint ernstlicher Art zu sein. Es wird jetzt eine Bronchitis zugegeben und es scheinen die Lungen entzündet zu sein. Gestern abend 7,30 Uhr fand ein Versteckungsritual beim König statt. Der Prinz von Wales, der Thronfolger, ist von einem Jagdausflug in Schottland telegraphisch zurückgerufen worden.

Das neue Oberkommando der Roten Armee.

TU. Paris, 18. Febr. Die Kalkulation Trozki hat zahlreiche Veränderungen im Oberkommando der Roten Armee zur Folge gehabt. Am 1. März ist zum Generalkommandeur ernannt worden. Er wird in seinem Amt unterstützt durch den früheren Kommandeur der Roten Armee, Buhatichew. Sidmann ist Leiter der Kriegsakademie, Kork ist der jetzige Oberbefehlshaber im Kaukasus. Alle diese Generale waren Gegner Trozki und sind Freunde von Stalin und Sinowjew.

Deutscher Reichstag.

Der Entwurf eines Schankstättengesetzes abgelehnt.

Am Regierungstisch: Reichsverkehrsminister Dr. Rohne. Präsident Voche eröffnet die Sitzung um 2,20 Uhr und teilt mit, daß für den Abgeordneten Dr. Hoefle der Hg. Hube (Zentr.) neu in den Reichstag eingetreten ist.

Der von der Regierung vorgelegte Gesetzentwurf über die Aufnahme von Auslandsbürgern durch Gemeinden und Gemeinverbände wird dem Haushaltsausschuss überwiesen. In dritter Beratung angenommen wird der Gesetzentwurf über die Todesstrafe für Kriegsverbrecher. Als Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes wird der 1. März d. J. bestimmt.

Es folgt die Beratung des Antrages Müller-Franken auf Vorlegung des Entwurfs eines Schankstättengesetzes.

Der Ausschuss empfiehlt den Antrag zur Annahme.

Hg. Strauß (Wirtsch. Ver.) erklärt, seine Partei könne die Notwendigkeit eines Schankstättengesetzes absolut nicht anerkennen. Zwingende Gründe für eine weitere Verschärfung der Gesetzgebung für das Gastwirtschaftsgewerbe seien nicht vorhanden. Mit einem Gesetz gegen die Gastwirtschaft werde man nie die Trinklust bekämpfen. Der Entwurf sei nur eine Etappe zur gänzlichen Eröflegung Deutschlands.

Inzwischen ist ein deutschnationaler Antrag eingegangen, der für den Fall der Ablehnung des Ausschusseschreibens einen Gesetzentwurf zum Schutze der Jugend gegen die Gefahren des Alkoholismus und zur Verbesserung des Schankstättengesetzes unter Ablehnung der Eröflegung Deutschlands fordert.

Hg. Dr. Straßmann (Dn.) erklärt, der Antrag diene nur dem Zwecke, endlich Ordnung in das Gastwirtschaftsgewerbe zu bringen. Ueber die gute Wirkung des Kampfes gegen den Alkoholismus in Amerika könne kein Zweifel sein. Die vollkommene Eröflegung sei aber nicht das Ideal. Das wirkliche Ideal sei die Freiheit. Wer die Erhaltung unserer Volkskraft wolle, müsse dem Kampfe gegen den Alkoholismus sympathisch gegenüberstehen.

Hg. Wides (Dt. Vpt.) unterföhlt die Bestrebungen gegen den Alkoholismus und bekräftigt, daß endlich mit der Entschärfung von Strafen durch Trunkenheit Schluß gemacht wird. Der Redner lobt den sozialdemokratischen Antrag ab, da man nicht Heuchelei und Korruption fördern und ein berechtigtes Gewerbe nicht vernichten dürfe.

Hg. Nolte (Wirtsch. Ver.) betont, daß mäßiger Alkoholgenuss verhältnismäßig und Gegenlässe ausgleiche. (Große Heiterkeit und Rufe: Also her damit in den Reichstag.)

Hg. Dr. Meißner (Soz.) weist darauf hin, daß die ganze Frage vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet sei. Der sozialdemokratische Antrag wolle keine Eröflegung Deutschlands, sondern nur den katastrophalen Wirkungen des Alkohols entgegenwirken.

Hg. Franz Weber (Zentr.) behauptet, daß die Sache im Reichstag vom Interessentenstandpunkt behandelt werde. Das Volkswohl stehe höher. Ein Schankstättengesetz wäre eine nationale Lat.

Hg. Schürmer (Wahr. Vpt.) erklärt, daß in Bayern das Bier ein Nahrungsmittel sei. Bayern werde sich das Bier nicht nehmen lassen. (Große Heiterkeit.)

Hg. Frau Schröder (Soz.) erinnert daran, daß so viele Familien durch Trunkenheit zerrüttet seien. Die Frau habe das meiste Interesse am Kampfe gegen den Alkohol.

Hg. Frau Wiers (Dem.) tritt für die Bekämpfung des Alkoholismus ein. Wirtschaftliche Schäden könnten daraus nicht entstehen. Deutschland habe ein undwierzig mal soviel Getreide für Alkoholherstellung verwendet, wie die Quäler um ein Lebensmittel gespendet haben.

Der Antrag des Ausschusses, der für die Annahme des sozialdemokratischen Antrages ist, wird darauf in namenhafter Zustimmung mit 200 gegen 168 bei 16 Stimmenthaltungen abgelehnt. Es folgt die Abstimmung über den deutschnationalen Antrag, der ebenfalls namenhaft ist. Der deutschnationale Antrag zum Schutze der Jugend gegen die Gefahren des Alkoholismus und zur Verbesserung des Schankstättengesetzes unter Ablehnung der Eröflegung Deutschlands wird mit 309 gegen 53 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen angenommen.

Beim Optionsvotum mit Sitzen begründet.

Hg. Ramin (Nat.-Soz.) die ablehnende Stellung seiner Freunde.

Die Vorlage wird angenommen.

Darauf wird die Hausratsberatung beim Reichsverkehrsministerium

fortgesetzt.

Hg. Wieland (Dem.) fordert die Förderung des Baues von Kleinbahnen und bedauert die unerschöpfliche Höhe der Gülttarife.

Hg. Mollath (Wirtsch. Ver.) erhebt Einspruch gegen die hohen Verkehrsgebühren.

Hg. Bauer (Wahr. Volksp.) protestiert gegen die Beeinträchtigung der bayerischen Rechte durch die Reichsbahn.

Hg. Feder (Nat.-Soz.) bedauert, daß bei den Wasserstraßen die Vorkrechte der Länder nicht berücksichtigt worden seien.

Hg. Ged (Dem.) weist auf die Gefahr hin, die den Binnenwasserstraßen durch die Tarife der Reichsbahn und die Seeschiffenabnahmestärke drohen.

Hg. Dr. Greiner (Deutsche Vpt.) erklärt, es sei eine selbstverständliche Folge der Privatisierung der Reichsbahn, daß man ihren Generaldirektor nicht mehr vor den Reichstag rufen könne. Der Redner fordert die Modernisierung der Bahnstöße.

Hg. Schmidt (Dem.) weist die im Laufe der Aussprache erhobenen Vorwürfe gegen den Generaldirektor Defer als unbegründet zurück.

Hg. Schmidt-Stettin (Dn.) stellt fest, daß von der Reichsbahn zugesagt worden sei, daß die Personalordnung dem Reichstag vorgelegt werden solle.

Hg. Seibert (Deutsche Vpt.) bringt Wünsche des Personals vor.

Die Sitzung dauert bis in die späten Nachstunden fort. Der Hausrat des Reichsverkehrsministeriums wird schließlich erledigt.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Interpellationen und Anträge wegen des Dortmunder Grubenunglücks.

Soziales.

Zur Kündigung des Lohnabkommens im Transportgewerbe.

w. Essen, 18. Febr. Zu der bereits gemeldeten Kündigung der Lohnabkommen im Transportgewerbe für Rheinland-Westfalen einschließlich des Vergleichs Landes sind nunmehr von der hierzu besonders eingesetzten Unterkommission der Gewerkschaften einheitliche Forderungen aufgestellt. Eine 20prozentige Erhöhung der Löhne in allen Bezirken und Orten ist als Hauptforderung anzusetzen, wozu für Kraftfahrer, Auf- und Abfahrer, Faktoren und Packer besondere Zuschläge bis zu 15 Proz. über die Grundlöhne gefordert werden. In bereits abgeschlossenen Verhandlungen wurden diese Forderungen neben einigen Nebenforderungen akzeptiert und die Gewerkschaften teils ihrer Mitglieder beauftragt, mit allem Nachdruck diese Lohnbewegungen einzuleiten und durchzuführen.

Konferenz des Gewervereins christlicher Bergarbeiter.

w. Essen, 18. Febr. Der Gewerbeverein christlicher Bergarbeiter hielt eine Konferenz seiner Betriebsräte und Vertrauensmänner ab, in der zur gegenwärtigen Lage und zu den bevorstehenden

den Betriebsräteabwahlen Stellung genommen wurde. Nach sehr angeregter Aussprache wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der die berechtigten Wünsche und Forderungen der Bergarbeiter hinsichtlich Lohn, Arbeitszeit, Witwenrenten und Sicherheit im Bergbau zum Ausdruck gebracht wurden.

Aus der Nachbarschaft.

u. Herne, 18. Febr. Der älteste Organist Deutschlands. In Grange bei Herne beging heute Rektor a. D. Brochhoff in voller geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Er übte noch heute das Amt eines Organisten an der evang. Kirche in Grange aus, das er seit 58 Jahren bekleidet. Brochhoff dürfte wohl der älteste Organist Deutschlands, wenn nicht der älteste Organist überhaupt sein.

z. Eifel, 18. Febr. Personalien. Gemäß Bekanntmachung im „Amt. Schulblatt“ wurden die Lehrerinnen Elise Schmitz und Hilora Geringer endgültig ange stellt.

ro. Linden, 18. Febr. Der alte evangelische Kirchhof an der Jägerstraße, der wahrscheinlich im Jahre 1841 angelegt wurde und durch eine hohe Mauer mit großem Tor vom Rärm der Straße abgeschlossen ist, hat im Laufe einiger Jahre durch Umwandlung in Erbauung eine vollständige Veränderung erfahren. Dadurch hat der alte Gottesacker nach Anlage der vielen Erbauungen im oberen Teile bereits ein freundliches Aussehen gewonnen, das auf den Besucher einen zwar trüben, aber doch lieblichen Eindruck macht. Die Umwandlung des unteren Teiles des alten Friedhofs zu Erbauungen ist nunmehr vollendet. Nach dem Plane des Herrn Baubereiters W. v. d. Linden hat Gärtner Lindemann aus Dahlhausen durch Anlage hübscher Wege und zweckentsprechender Feldereinteilung eine schöne Friedhofsanlage geschaffen, die nunmehr in würdiger Weise sich als Ruheplatz der Toten repräsentiert. Das verdient Dank und Anerkennung; denn die Gemeinde, die durch Anlage schöner Friedhöfe ihre Verstorbenen ehrt, ehrt sich selber.

tz. Bielefeld, 18. Febr. Gemeinde-rat. Am Montag, 23. Febr. angelegte Sitzung der Gemeindevertretung, Amtsversammlung und Generalversammlung der Bielefelder Sparkasse ist auf Dienstag, 24. Febr., nachm. 5 Uhr, verlegt worden. Die Tagesordnung der Gemeindevertretung ist wie folgt erweitert worden: Eröffnung der 6. akademischen Lehrstühle und einer Zeichenlehrerstelle an der höheren Musikschule, welche zum Realprogramm ausgebaut wird, zum 1. April 1925. — Hierfür ist die Bielefelder Sparkasse verpflichtet, die Bielefelder Sparkasse wegen Abkammerung zu leisten. — Aus der Sparkasse wird die Bielefelder Sparkasse durch die vielen von und zur Bielefelder Sparkasse fahrenden Fahrten usw. ist die Bielefelder Sparkasse in Bielefeld, welche zunächst provisorisch mit Grubenarbeiterknechtung beauftragt wurde, in dem Teil von der Königsstraße abwärts schon total zerfallen und marodiert. Die Gemeinde wird, will sie den Weg passierbar erhalten, die Kosten für seine sachgemäße Pflasterung bzw. Chauffierung zur Verfügung stellen müssen.

z. Bielefeld, 18. Febr. Sozialtermin. Hier fand auf der Provinzialstraße Sattlingen-Linden ein gerichtlicher Sozialtermin statt, um die Schuldfrage in einem Prozeß zu klären, der anlässlich eines stattgefundenen Verkehrsunfalls gegen einen Autolenker angestrengt wurde. Es handelt sich hier um jenen Vorfall, wo ein Einwohner der Straße, namens Baad, auf dem Heimwege umweit seiner Wohnung von einem von Bochum kommenden Auto angefahren und von dem Kofelb derart unglücklich getroffen wurde, daß er schwere Schädigungen davontrug. Die Sachlage war insofern schwierig, als der Verkehr durch große Mengen von Basaltblöcken, die die Provinz hier hatte anfahren lassen, um die Straße mit einer neuen Decke zu versehen, bedeutend eingeengt war, diese Steinmengen sind heute jedoch zur Reparatur der Straße benutzt worden. Der Termin findet vor dem Obergericht statt, neben dem Strafprozeß gegen den Wagenlenker läuft ein Zivilprozeß des B. auf kostenpflichtige Verurteilung der Fabrik, der der Wagen gehörte und Leistung von Schadenersatz.

Legte Sozialnachrichten.

Deutsche Volkspartei (4. und 7. Stadtbezirk). In der letzten Hauptversammlung des Bezirksvereins für den 4. und 7. Stadtbezirk gedachte der Vorsitzende Droste in warmen Worten der Taten von „Minister Stein“. Zu ihrem Gedächtnis erhoben sich die Beiratsmitglieder von ihren Plätzen. Er behandelte dann den Wahlausgang und die für die Wahlen getroffenen Vorbereitungen, wobei er den vielen freiwilligen Helfern besonders dankte. Nach Erlebung einer Reihe von geschäftlichen Angelegenheiten sprach Dr. K. A. H. über die politische Lage unter besonderer Berücksichtigung der Innenpolitik. Er kennzeichnete in klaren Strichen die Haltung der Deutschen Volkspartei bei der Krise im Reich und in Preußen und ihre Wirkungen bei der Lösung derselben im Reich und ihre Stellungnahme zur jüngsten Regierungsbildung in Preußen. Bedauerlich ist in beiden Fällen die Einstellung des Zentrums gewesen. Der Redner ging dann auf die gegenwärtigen Prozesse ein. In dem Darmstadt-Rußland-Sandal sind besonders das Zentrum und die Sozialdemokratie verurteilt, die letztere habe sogar eine Blamage allerersten Ranges erlebt, denn bei dem ehemaligen Reichszankler Bauer habe es sich um einen ganz gewöhnlichen Fall von Befriedung gehandelt. Zum Schluß betonte der Redner nach einem Rückblick auf die Gesamtpolitik der Partei, daß der liberale Gedanke nach Kräften gestärkt werden müßte. An den Vortrag knüpfte sich eine lebhaft ausgeführte, eine anregende und daher besonders begrüßenswerte Gedankenaustausch brachte.

k. Reichsgewerkschaft (Ortsgruppe Bochum). Im großen Saale des evangelischen Vereinshauses fand gestern abend eine große öffentliche Versammlung statt, zu der Beamte, Angestellte und Arbeiter der Reichsbahn geladen waren. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Bochum, Kollege Schütz, entbot allen Erschienenen einen warmen Willkommengruß und gedachte im weiteren Verlaufe seiner Ansprache der Taten des Grubenunglücks. Die Versammlung ehrte deren Andenken durch Erheben von den Sitzen. Als Referent zu dieser Versammlung war der Vizepräsident im Verwaltungsrat der österröischen Landesbahnen, Kollege Joh. Semental aus Wien, erschienen. Derselbe verarbeitete sich in seinen Ausführungen zunächst über das Berufsbeamtentum, für das er nachdrücklich eintrat. Er schloß weiter den österröischen Eisenbahnerstreik, sprach sich für eine Einheitsorganisation aus und zog einen fesselnden Vergleich zwischen der Reichsbahn und den österröischen Bundesbahnen, wobei er die Bundesbahnen als vorbildlich für die Reichsbahn hinstellte. Schließlich nahm er noch scharf gegen den Beamtenabbau und die Arbeiterentlassungen Stellung. Der Vortrag fand allseitigen Beifall. Auf die Einzelheiten und die gefällten Entschließungen kommen wir noch zurück.

Legte Drahtmeldungen.

Übergabe des Kontrollberichts.

w. Paris, 18. Febr. General W. a. l. a. h. übergab heute in Paris dem Marschall Foch den Kontrollbericht. Foch hat sofort den alliierten Botschaften, soweit sie an den Sitzungen der Botschaftskonferenz teilnehmen, eine Abschrift des Berichtes zugesandt. Der Bericht umfaßt 44 Seiten und zwei Anhänge, von denen der erste von dem Untersuchungsausschuss für den Effektiveinsatz herrührt. Es handelt sich bei den Anhängen um technische Berichte. Der Kontrollbericht selbst hat allgemeinen Charakter. Es sind darin die Verordnungen Deutschlands aufgeführt. Außerdem wird die Stimmung in Deutschland hinsichtlich der Entlohnung gekennzeichnet. Der Bericht hat bereits heute vormittag vom Kontrollbericht Kenntnis genommen. Es ist wahrscheinlich, aber noch nicht bestimmt, daß er zu einer Unterbrechung mit Baldwin nach London reisen wird.

Die Verteilung der Reparationszahlungen Deutschlands.

TU. Rom, 18. Febr. Nach einer Veröffentlichung der Agentur Bolka wird die nächste Rate der Reparationszahlungen, die Deutschland auf Grund des Dawes-Planes zu leisten hat, folgendermaßen verteilt werden: Frankreich 433 088 Millionen, England 192 523 Millionen, Belgien 83 771 Millionen, Italien 65 980 Millionen, Jugoslawien 38 016 Millionen, Rumänien 7 283 Millionen, Japan 4945 Millionen, Portugal 4945 Millionen und Griechenland 3638 Millionen. 80 Millionen müssen für Zinsendienst der Deutschland gewährten Anleihe aufgewendet werden, 27 Millionen für die Kommission und 15 Millionen für die Domänenkommission.

Schwerer Autounfall.

Essen, 18. Febr. Heute vormittag gegen 7 Uhr ereignete sich, wie die Essener Allgemeine Zeitung erzählt, in Altesse an der Eisenbahnüberführung im Zuge der Hauptstraße ein ernstlicher Autounfall. Ein Lastauto wollte die Eisenbahnüberführung passieren, zu welchem Zwecke die bereits geschlossene Schranke wieder hochgezogen wurde, als im selben Augenblick der um 6,55 Uhr ab Altesse in der Richtung Dortmund fahrende Güterzug heranrannte, das Auto erlitt und etwa 300 Meter mitschleifte. Der Führer des Lastkraftwagens, Theodor Grodau, wurde aus dem Wagen geschleudert und kam mit leichten Verletzungen davon, während der Beifahrer, August Witt, infolge der Explosion des Benzinbehälters betört verbrannte, daß der Körper vollständig verkohlte.

Ein neuer Miesenzug.

Berlin, 18. Febr. Vor dem erweiterten Schöffengericht Berlin-Kempthof begann heute ein Miesenzug wegen Verführung von ehemalsigen Miesern. Die Angeklagte wendet sich gegen 20 Personen, die in den Jahren 1919 und 1920 geschädigte Verführer von Miesern waren. Zu der Verhandlung sind über 100 Zeugen geladen, darunter etwa 80 Schwerkranken. Die Angeklagten wird zur Last gelegt, durch aktive und passive Verführung Miesern von schwerkranken Verführern Schaffern und Autokennzeichen verkauft zu haben, wodurch diesen die Möglichkeit geboten wurde, sich zu Unrecht in den Miesern 100 Automobile zu leisten. Mehrere 100 Automobile sollen auf diese Weise verschoben sein.

Bochum hat Rudenborff.

TU. Berlin, 18. Febr. Die „Deutsche Allgemeine“ meldet aus München: Wie aus böhmerischen Kreisen berichtet, soll sich General Rudenborff nunmehr doch entschlossen haben, sein Reichstagsmandat niederzulegen. In seiner Stelle soll Hauptmann Bochum das Mandat ausüben.

Arbeitsabkommen zwischen Siemens-Schuckert und einer amerikanischen Gesellschaft.

New York, 18. Febr. (Durch Funkdruck.) Nach einer Meldung der New York Times haben die Westinghouse Electric and Manufacturing Company in New York und die Siemens-Schuckert-Werke in Berlin ein auf 10 Jahre befristetes Arbeitsabkommen abgeschlossen, wonach die beiden Gesellschaften die Ergebnisse ihrer Untersuchungen, Erfindungen und Arbeitsmethoden auf elektrischem Gebiete austauschen werden. Von dieser Zusammenarbeit erhofft man wesentliche Vorteile für beide Konzerne.

Niessige Goldvorkommen in Island.

TU. Hamburg, 18. Febr. In Island ist ein mächtiges Goldvorkommen von unberechenbarem Werte erschlossen worden. Die geologische Erkundung des Lagers erfolgte durch deutsche und englische Geologen.

Riesenschiff in den Baumwollspinnereien Shanghaies.

TU. London, 18. Febr. Der „Manchester Guardian“ berichtet aus Shanghai: 29 000 chinesische Arbeiter in den japanischen Baumwollspinnereien Shanghaies streikten Montag. Die Streikenden revoltierten, erschloßen einen Japaner und verprügelten einen der Direktoren. In den Fabriken wurden die Maschinenanlagen zerstört. Die Arbeiter geben Grausamkeiten der japanischen Aufsichtsbeamten als Grund für ihr Vorgehen an. Der japanische Konsul steht die Lage als ernst an, da die Forderung des Streiks in den Händen kommunistischer Elemente liegt.

Mißglückter Handreich auf ein Kanonenboot.

Paris, 18. Febr. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Hongkong haben 200 Soldaten Sun-Yat-Sens versucht, sich des indischen Kanonenboots „Dora“ zu bemächtigen, das an einer Brücke im Mittelpunkt der Stadt Hongkong vor Anker lag. Der Kapitän des Kanonenboots weigerte sich, sich zu ergeben. Die Soldaten Sun-Yat-Sens eröffneten ein Feuer auf das Schiff, das erwidert wurde. Es entbrannte sich ein heftiger Kampf. Die Soldaten Sun-Yat-Sens wurden schließlich zurückgeschlagen, und das Kanonenboot fuhr nach Schampao ab. Im Laufe des Gefechts wurden mehrere Soldaten getötet.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Handel: Dr. S. Riedel; für Lokales und Legte Nachrichten: Ernst Henke; für Provinzialles und Sport: Ernst Hofmann; für den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: L. E. Henke; für Inserate und Reklamen: Emil Wille, sämtlich in Bochum.

Bekanntmachung! Das außergewöhnliche Angebot im Angeheft (100 Rentenmark in Bar) ist kein Reklamenschrei, sondern durchaus rechtsverbindlich. F. Oberich, Hamburg 19.

[illegible]

Aus dieser Statistik geht hervor, daß bis 1905 eine Schwankende, aber im Mittel stets gleichbleibende Säuglingssterblichkeit vorhanden war, seitdem aber eine kaum unterbrochene Senkung festzustellen ist. Auch in den beiden letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts hatte die Säuglingssterblichkeit in Preußen nur wenig geschwankt, sie betrug Jahr für Jahr ungefähr 20 Prozent, und auch noch das erste Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts brachte kein Anzeichen einer ausgiebigen

Es werden künftig bestimmte kurze Fristen vorgegeben, innerhalb deren das Verfahren beendet sein muß; sodann wird die Preisermittelung von dem Ausspruch der Enteignung getrennt, in dem das Verfahren über die Preisermittelung vorerst bis zu Ende durchgeführt wird, und endlich wird durch eine teilweise anderweitige Auswahl

An Paratyphus ereigneten sich 10 Erkrankungen ohne Todesfall.
An Ruhr kamen 40 Erkrankungen und 1 Todesfall zur amtlichen Kenntnis.
Auch diesmal sind die Erkrankungen an Scharlach gegenüber dem, was wir vor dem Kriege fest-

Er sah ihn nach und fragte sich, ob der Abschlusß der drei Jahre seiner Ehe sich eben vor ihm abge- spielt habe. Dann schüttelte er sich vorblich, als wollte er sich von einem lastenden Druck befreien. Er trat zum Fenster und öffnete es weit. Draußen ging der Gärtner vorüber und grüßte zu ihm hinauf. „Ist die Gräfin noch im Garten?“ fragte Hartmann. „Nein,“ antwortete der Angerufene — „das gnä- dige Fräulein ging dorthin ins Haus.“ Hartmann trat ins Zimmer zurück und klingelte. Der Bediente erschien. „Ich lasse die Gräfin von Rydbergern bitten, einen Augenblick zu mir herüber zu kommen,“ sagte er. Der Diener verneigte sich und trat zurück. Kurz darauf erschien er wieder mit der Botschaft, die Gräfin reiche sieben dem gnädigen Fräulein Maria das Frühstück, sie werde aber gleich kommen. Hartmann dankte und verbarnte während am Fen- ster. Es bedeutete ihm wohlthuende Sammlung nach der eben durchlebten Scene. Er dachte an die Worte, die er wählen könnte, um Erba das Gesehene zu er- klären, aber es wollte ihm nicht gelingen, einen Aus- druck zu finden, der seinem Empfinden paßend erschien. Während er sinnend hinauslickte, sah er, daß das Auto seiner Frau den Hauptweg zum Portal hinun-

trübte aus diesen stillen Stetten eine harte Wunde tief-
 fühlende Schmerzen über ihn hin.
 Wie anders wirkt dies Zeichen auf mich ein, sagte
 er sich innerlich und fühlte, wie die Starchheit seines
 Bewußtseins sich löste an lebenbiger Kraft. Noch immer
 schwebten Tränen, in die sie niemals lange blicken konnte,
 ohne eine brennende Pein im Herzen zu stiften. Aber
 sie wollte sich ihr nicht entziehen — sie wollte ihm hel-
 fen durch ein Wort.
 „Sie liegen mich rufen“ — es ist Ernstes, das Sie
 mir mittheilen haben. Ich sehe es wohl. Seien Sie
 ohne Sorge — ich bin gefaßt; fürchten Sie ohne nur.“
 „Ihre Bruder“ — sagte er zögernd und nahm den
 Brief aus seiner Brusttasche — „ist meiner Schwester
 vorausgegangen.“
 „Gutheil!“ Sie rief es voll leidenschaftlichen
 Schmerzes.
 Mit plötzlicher Klarheit stand der Traum Marias
 vor ihrem inneren Auge. Ihr wurde ein Wissen von
 der Klarheit der Fäden, die sich so schnell und fest
 um diese beiden Seelen geschlungen. Konnte es so et-
 was geben?
 „Gutheil,“ sagte sie leise nochmals vor sich hin.
 „Er ist also tot — unerreichbar — für immer —“ ihre
 Stimme versagte.
 „Er ist tot. Aber noch habe ich ein Lebenszeichen

Angenügen, und die Plätze sind mittlerweile durch die Wartungsfahrer belegt. Leider hat sich herausgestellt, daß nicht alle Wünsche berücksichtigt werden konnten, da die vorhandene Wartungsfahrerflotte zu klein ist. Auch werden die Einladungen zur Teilnahme an der Autowerkstatt und an dem Autoradio im Laufe des heutigen Tages verteilt werden. Für die

Herzens drang, das er zuvor noch keinem Menschen eröffnet. Während ihre Blicke wortlos sagten, was der Bunge auszusprechen nicht gegeben ist, bewegte sie nur leise verneinend den Kopf. Schnell wandte sie sich darauf ab und ging fester.

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

was sie zu durchklämpfen hatte gegen die Schmach und Ehrverletzung, die jener Mann wortlos getragen hatte, um den Frieden einer Sterbenden nicht zu entweihen.

November abgelaufen, jedoch kein Studienabschluss vorliegen. Hiernach dürfen, wie der Preussische Minister für Volkswohlfahrt, dem Uml. Preuss. Presseblatt zufolge, in einem Erlass ausgeführt, die Kandidaten, die die Vorprüfung nach der neuen Prüfungsordnung vom 5. Juli v. J. ablegen wollten, nicht vor dem 1. März oder 1. August geprüft werden, während es für die Kandidaten, die die Vorprüfung nach der alten Prüfungsordnung erlegten, bei dem bisherigen Verfahren hinsichtlich des Prüfungsbeginns bleibt. Sollten dadurch, daß Kandidaten im März oder August verreisen, Schwierigkeiten entstehen, so wird die Regelung im Einzelfalle dem Vorliegenden des Ausschusses für die ärztliche Vorprüfung überlassen.

Frerienordnung für das Schuljahr 1935/36. Der Oberpräsident in Münster hat für alle Schulgemeinden in Orten mit höheren Schulen oder Lehrern bzw. Lehrerinnenvereinen in der Provinz Westfalen für das Schuljahr 1935/36 folgende Ferienordnung festgelegt: Schluß des Unterrichtes Ostern 1935 am Freitag, den 3. April, Beginn des Unterrichtes am Freitag, den 23. April (Zahl der Ferientage = 19). **Frerien:** Schluß des Schuljahres Freitag, den 29. Mai, Beginn Dienstag, den 9. Juni (10 Ferientage). **Herbstferien:** Schluß des Schuljahres am Freitag, den 31. Juli, Wiederbeginn am Donnerstag, den 10. September (40 Ferientage). **Weihnachtsferien:** Beginn Dienstag, den 22. Dez., Wiederbeginn am Freitag, den 8. Januar 1936. (16 Ferientage). **Insgesamt 85 Ferientage.** Schluß des Schuljahres am Dienstag, den 30. März 1936. — Nach Ziffer 3 des betr. Ministerialerlasses wird für die Schulen an Orten ohne höhere Schulen folgende Ferienordnung festgelegt: **Ostferien:** Schluß des Unterrichtes am Freitag, den 3. April, Beginn des Unterrichtes am Freitag, den 21. April. **Frerien:** Schluß des Unterrichtes Freitag, den 29. Mai, Wiederbeginn am Freitag, den 9. Juni. **Weihnachtsferien:** Schluß des Unterrichtes am Dienstag, den 22. Dez., Wiederbeginn am Freitag, den 8. Januar 1936. Die Sommer- und Herbstferien in der Gesamtdauer von 6 Wochen sind von den jeweiligen Landräten festzusetzen.

bb. Zusammenfassung der Jugendämter. Wie der Amtliche Preussische Presseblatt einem Erlass des Volkswohlfahrtsministers entnimmt, ist die Bestellung von Stellvertretern sowohl für die ernannten wie auch für die gewählten Mitglieder des Jugendamtes auf Grund des Pr. Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt zulässig.

bb. Die Besätze der Reichsarbeiter. Bei der Amtliche Preussische Presseblatt mittelt, gibt der Reichsarbeiter für Volkswohlfahrt in einem Erlass ein Schreiben des Reichsarbeitsministers bekannt, in dem auf die Erweiterung des Berechnungsverfahrens der Besätze der Reichsarbeiter hingewiesen wird, die dadurch entsteht, daß der Tarif der Reichsarbeiterarbeiten der Besätze der Reichsarbeiter für jede einzelne Altersklasse vorliegt. Der Minister erklärt sich daher mit einer Zusammenfassung der Altersklassen in drei Gruppen einverstanden, etwa in der Art, daß für die Arbeiter im Alter von 16 und 17 Jahren in Zukunft die Höchstgrenze gilt, die jetzt für die Arbeiter von 18—20 Jahren die bisherige Höchstgrenze für die 21jährigen, für die Arbeiter im Alter von 21 und mehr Jahren die bisherige Höchstgrenze für die 24jährigen und älteren Arbeiter.

D. Vorläufige kein Abbau der Wohnungswirtschaft. Gegenüber den wiederholt in der Tagespresse auftauchenden Gerüchten über den Abbau der Wohnungswirtschaft wird, dem Uml. Preussischen Presseblatt zufolge, von zuständiger Seite mitgeteilt, daß von einer bevorstehenden Aufhebung der Wohnungswirtschaft auszugehen nicht die Rede sein kann. Die Maßnahmen, die für die Zukunft im Interesse der Allgemeinheit auf diesem Gebiete zu treffen sind, werden sich in der jeweiligen wirtschaftlichen Verhältnisse anpassen müssen, deren Entwicklung sich gegenwärtig nicht voraussagen läßt.

bb. Handwerkerfragen im Landesgewerbeamt. Wie der Amtliche Preussische Presseblatt mittelt, beriet das Preussische Landesgewerbeamt in der vor kurzem im Handelsministerium abgehaltenen Tagung u. a. über die Abgrenzung der verschiedenen Zweige des Gewerbetreibenden und des Handwerkers, insbesondere über die Zuweisung des Büromaschinen-, Fahrrad-, Motorfahrzeug- und Nähmaschinen-Reparaturgewerbes zum Gewerbe oder zum Handwerk. Die Angelegenheit wurde einem Sachverständigenausschuß, bestehend aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-, zur weiteren Behandlung überwiesen. — Einen besonders breiten Raum nahmen die Erörterungen über die Befreiung der Lehrjahre durch Befreiung von Hörschulung ein. Hier beschloß das Landesgewerbeamt nach Anhörung von Sachverständigen, dem Preussischen Handelsminister zu empfehlen, es bis auf weiteres bei den bisherigen, die Befreiungshaltung im Handel- und Konsum-, Fleisch-, Barbier-, Friseur- und Bekleidungsindustrie beschränkenden Bestimmungen zu belassen.

*** Für Sozialrentner.** Die Sozialrentner-Unterstützungen für den Monat Februar werden am Freitag, 20. Februar, vormittags von 9 bis 12½ Uhr, im evangelischen Vereinssaal an der Mühlentstraße, gehalten. Die Empfänger einer Waisenrente können sich diese Zahlung nicht mehr in Frage.

= Frauenverein Rechen. Die im Anzeigenteil veröffentlichten Gewinne müssen bis zum 19. Februar wegen Raummangels abgeholt sein.

Union-Palast (Operettenbühne). Nur noch Donnerstag und Freitag gelangt die große Operette „Die Leuchte Susan“ zur Aufführung. Mittwoch 2 und 3 der Ermäßigungsarten haben Gültigkeit. Vollnachschußtag bis Dienstag finden keine Vorstellungen statt. In Vorbereitung: „Die Gards-Fürstin“.

X Intimes Theater. Die Karnevalszeit hat so etwa ihren Höhepunkt erreicht und so besetzt man sich überall, dem Fasching einen würdigen Abschluß zu geben, denn nur einmal im Jahre steht Springkarneval ein. So hat auch die Direktion des X. ein Programm zusammengestellt, das dem Faschingsfest entspricht: es soll in diesen Räumen eben Stimmung sein. Gerda Golt hat ihren Vertrag verlängert und Bochums Bürger freuen sich darüber. Es ist nun einmal ein Genuß, sie zu hören, wenn sie ihrelieder, gleich einer Schar, die den taurischen Morgen verflucht, singt, wenn ihre weiche, liebliche Stimme durch den kleinen Saal schallt. Das Programm der ersten Februarabende hat aber so gut gefallen, daß die Direktion auch noch den urkomischen Witz Fatale und das mondaine Tänzerpaar Fish und Fisel bis Ende des Monats verpflichtet hat. Drei Margo vertreten das Variete, sie bringen eine allerliebste atombastische Fackelszene und werden unterstützt durch einen dritten Margo, einen vierbeinigen. Dieses Fünftel, das sehr gut dreht ist, macht seine Sache prächtig. Der Besucher will aber auch persönlich unterhalten sein; diesem Bedürfnis kommt Fatale sehr nach, ein Rechner, der binnen einer halben Minute humoristische Karikaturen zu Papier bringt hervorwürgend und zu denen das Publikum Modell sitzen soll. Den größten Beifall erntet aber fünf holländische Decorations-, die Bolendammers,

die auf ihrem Instrument, das „Hamburger Schiff-fertfabrik“ vorzügliches leisten. Karl Schöng sagt an, trägt vor und plaudert rheinisch, was wäre auch ein karnevalistisches Programm ohne rheinischen Humor. Man versteht wieder einmal einen gemächlichen Abend und sagt sich — nach der Vorstellung —, daß man sein Geld nicht fortgeworfen hat.

Q. Ausschreitungen bei Straßenaufmäßen. Vor dem erweiterten Schöffengericht hatte man wieder eine Verhandlung, welche einmal Bartel den schweren Standpunkt der Polizei bei Straßenaufmäßen, zum anderen die wiederholte Wahrnehmung bestätigte, daß die Menge sich für den Festgenommenen und gegen den bedrängten Polizeibeamten erklärt. Es hatten sich zu verantworten der Kaufmann August Stroth und der Arbeiter Heinrich Hermann wegen Landfriedensbruchs, die Vergleiche Ernst Treßhan und Theodor Brinkhäuser, sämtlich von hier, letztere wegen Sachbeschädigung. Am Abend des 2. Juli 1934 gegen 11 Uhr wurde das vor dem Hause des Arztes Dr. Thiel an der Dorfenerstraße stehende Auto unwillkürlich von einigen betrunkenen Bürgern beschädigt. Dr. Thiel rief telefonisch vom Polizeirevier einen Beamten heran, welcher in der Lindenstraße zwei der Beteiligten stellte. Da einer seine Person nicht angeben wollte, forderte der Beamte ihn auf, mit zur Wache zu gehen. Auf dem Wege schloffen sich immer mehr Menschen an, so daß schließlich der Polizeibeamte und Dr. Thiel sich in einer Menge von weit über hundert Personen befanden. Es fielen allerhand Bursche, auch drängte die Menge gegen den Polizeibeamten, der mit der rechten Hand den Festgenommenen führte und mit der linken Hand die Menge abwehrte. Schließlich wurde es so schlimm, daß der Beamte Signale abgab, worauf die Menge auseinanderlief. Da aber polizeiliche Hilfe nicht herbeikam, kam die Menge wieder herbei und bedrängte erneut den Beamten. Einer aus der Menge wollte ihm den Säbel entreißen. In dieser kritischen Situation kam der Beamte dem zuvor und schlug mit dem gezogenen Säbel um sich. Der Angeklagte Hermann wurde am Kopf verletzt. Das Gericht kam zur Freisprechung des Angeklagten Treßhan, aber auch des Angeklagten Stroth. Es hielt bei dem letzteren nicht für festgestellt, daß er an einer Zusammenrottung teilgenommen und im Sinne des § 11 des Strafgesetzbuchs die Menge aufgewiegelt habe. Wegen mangelnden Beweises habe hier Freisprechung eintreten müssen. Dagegen wurde Hermann im Sinne des § 115 Abs. 1 zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Brinkhäuser erhielt wegen Sachbeschädigung 30 Mark Geldstrafe.

X Der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebenen e. V., Ortsgruppe Bochum, Wörfelsir. 2, schreibt uns: Ein außerordentlich wichtiger Vorfall macht es uns zur Pflicht, die Kriegsbeschädigten darauf hinzuweisen, daß Gleichgültigkeit und Unkenntnis unter Umständen großen Schaden für sie haben können. Anfangs dieses Monats kommt ein fast völlig arbeitsunfähiger Kriegsbeschädigter zu uns, mit der Bitte, seinen 3 Tage später beim Reichsversorgungsausschuß in Berlin zur Verhandlung stehenden Revers durchzuführen. Argemangeltes Material hatte der Betroffene kaum. Trotzdem wir telegraphisch eine Vertretung bestellten und eine Vertretung für die Nachlieferung wichtiger ärztlicher Zeugnisse beantragten, wurde dieses abgelehnt, da Kriegsbeschädigte in Unkenntnis der ganzen Sachlage persönlich im letzten Augenblick, ohne irgendwelche Gründe anzugeben, um Vertagung gebeten hatte. Das Reichsversorgungsausschuß schloß daraus, da dem persönlich gestellten Vertagungsantrag keinerlei wichtige Papiere beilag, daß auch wohl keine mehr beschafft werden sollten und lehnte deshalb die Vertagung sowie überhaupt den ganzen Anspruch des betreffenden Kriegsbeschädigten ab. Hierdurch ist für den Kriegsbeschädigten fast alle Zukunft das Befahren in dieser Sache verloren. Der Vorfall zeigt wohl zur Genüge, welche Folgen Gleichgültigkeit und Unkenntnis verursachen können. Es sollte daher niemand versäumen, sich rechtzeitig und sachgemäß in allen Rentenschwierigkeiten durch uns beraten zu lassen.

F. Polizeibericht. Es wurden gefaßt: aus einem Restaurant an der Bahnhofstraße einem Gast ein grauer Mantel (Fischgrätenmuster), zweireihig, mit schwarzem Gürtel und kleinen Nadeln aufschlägen, ein Paar Nappshandschuhe mit Pelzfütterung und ein grauer Schlafhut. — Zur Anzeige gelangten: zwei Personen, die unter Vorbehaltung falscher Tatsachen Kleiderstücke aus einer Wohnung erschwindelten. — Am 15. 2. 35 hat 18 Monate alte Kind eines an der Dorfenerstraße wohnenden Bergmanns in einem unbewachten Augenblick lebenden Kaffee getrunken und ist an den erkrankten Verdauungsorganen im Elisabeth-Hospital gestorben.

Selbstmord durch Erhängen verübte am 16. Februar im hiesigen Armenhause ein 54 Jahre alter Mann, der wahrscheinlich schwerkränkt war.

Aus dem Landkreis Bochum.

Gemeinderat Boer.

ab. Boer, 18. Febr. Die letzte Gemeinderats-sitzung tagte unter dem Vorsitz des stellvertr. Gemeindevorstehers Wulff. Als erstes wurden die Beschlüsse der Baukommission übernommen. Aus diesen ist folgendes zu erwähnen: Die Ausführung von Anschlüssen der Wohnhäuser der Mühlent- und Lemmingerstraße an die öffentliche Kanalisation ist als Vorstandsarbeit seitens der zuständigen Stelle nicht anerkannt worden. Die Anschlüsse sollen nimmehr in der bisher üblichen Form durchgeführt werden. Die Mieten für die Holzhäuser an der Wohnstraße und den Neubau an der Duer- und Wittenstraße wurden gemäß dem Vorschlag der Kommission festgelegt und die Wohnungen vergeben. Von dem Stande der Angelegenheit betr. Stromversorgung der Gemeinde Boer wird Kenntnis genommen. Die Verhandlungen mit der Stadt Bochum werden in nächster Zeit beginnen und entsprechende Vorschläge seitens Bochum vorgelegt werden. Die Kosten für Errichtung einer Wand vor dem Vortagebau der Schule Boer-Dorf werden bewilligt. Die Glasarbeiten für den Neubau an der Gde Duer- und Wittenstraße werden dem Anstreichermeister Vorstein übertragen. Die Gebäuden für den Friedhofswärter werden von 15 auf 20 Mk. pro Monat erhöht. Von dem Beschluß der Amtsbaukommission, in Boer ein Wohnhaus zu errichten, wird Kenntnis genommen. Der Präfekt-Verbindungswege entlang der Wita Bonnemann zur Eisenbahnüberführung an der Hiegelei Bonnemann, G. m. b. H., soll ausgebaut werden unter der Bedingung, daß die Baukosten von den Interessenten zu tragen sind. Die Gemeinde ist bereit, die Projektbearbeitung und Bauleitung zu übernehmen und weiterhin nach Fertigstellung für Unterhaltung der Straße zu sorgen. Der Jahresbeitrag für die Deutschen Jugendherbergen wird unter Aufhebung des Beschlusses aus der letzten Sitzung auf 100 Mk. festgelegt. Für bedürftige Konfirmanden und Kommunikanten werden Beifüsse zur Verfügung gestellt. Die An-

träge sind durch den Wohlfahrtsausschuß zu prüfen und in Verbindung mit den Ortspartern zu erledigen. Der Antrag des Wirtvereins auf Abschaffung der Getränkesteuer wird gemäß dem Kommissionsbeschlusse dahingehend erledigt, daß es für das Rechnungsjahr 1934 (laufend bis 31. 3. 35) bei der bisherigen Regelung verbleibt. Für das neue Steuerjahr soll eine Kommission die Weitererhebung bezügl. die Höhe des Prozentfußes nachprüfen. Inzwischen sind Auskünfte, wie die Getränkesteuer in umliegenden Städten und Gemeinden geregelt ist, eingeholen. Für die Gemeindevertreter soll zur künftigen Information die Preuss. Gemeindezeitung bestellt werden. Sodann trat man in die geheime Sitzung ein, in der verschiedene interne Angelegenheiten geregelt wurden.

n. Altenbochum, 18. Febr. Namensänderung. Der Kaufmann Adam Johann Gustav Kratochwil in Altenbochum, Dorfstraße 37, führt an Stelle des bisherigen Familiennamens den Familiennamen Kratochwil. Diese Veränderung des Familiennamens erstreckt sich auf die Ehefrau und diejenigen minderjährigen Kinder des Genannten, die unter der elterlichen Gewalt stehen und seinen bisherigen Namen tragen. — Der Bergmann Otto August Dembowski in Altenbochum, Brückstraße 7, geb. am 9. 7. 01 in Bochum führt an Stelle seines bisherigen Familiennamens den Namen Bahl.

ab. Boer, 18. Febr. Hafttermin. Auf dem Freitag, 20. Febr., nachm. von 3½—5 Uhr, angelegten Hafttermin wird hingewiesen. Es werden Einzahlungen aller Art vorgenommen und Beträge auf Ausgabekonten abgehoben werden. Dieser Hafttermin findet in Zukunft an jedem Freitag, nachm. von 3½—5 Uhr, im Gemeindehaushalt statt. — **Verkehrsfall.** Der Gemeindevorsteher J. erlitt beim Transportieren von Bruchstein eine Quetschung beider Beine. Er mußte sofort dem Bergmannshaus zugeführt werden.

h. Weimar, 18. Febr. Die hiesige Gemeindevertretung veranlaßt, wie in der letzten Sitzung vereinbart, am Donnerstag nachmittags 4½ Uhr wieder im Rathhause zur Verhandlung über die unerledigten Punkte der letzten Tagesordnung. In dieser Sitzung wird auch über die bisher eintägige am letzten Sonntag des Monats August stattfindende Kirmes verhandelt werden.

ch. Gerthe, 18. Febr. Der Turnverein Gerthe, dessen Tätigkeit durch anhaltende Verwundung behindert war, wird jetzt den Turnbetrieb in der Turnhalle am Heuwege wieder aufnehmen. Es wurde beschlossen, in Kürze einen Werbe- und Unterhaltungsabend zu veranstalten. Die Turnstunden sind für Donnerstag am Sonntag, für Herren am Dienstag jeder Woche von 8 bis 10 Uhr abends.

se. Werne, 18. Febr. Vollmacht. Mit Rücksicht darauf, daß der von einiger Zeit wegen Vollwuchsdurchsiedlung und frei umhergegangenen war, hat jetzt der Regierungspräsident weitere Maßnahmen getroffen, um die Verbreitung dieser unheilvollen Seuche zu verhindern. Nach der von ihm erlassenen Polizeiverordnung bilden jetzt außer dem Stadt- und Landkreis Bochum die Stadtkreise Witten, Herne und Hattingen, ferner Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen und die Amtsbezirke Galtrop, Rüttendortmund, Wina, Königsfeld, Linden-Dahlhausen und Wankelstein Sperbezirke. In diesen Bezirken sollen alle frei umherlaufenden Hunde ohne Rücksicht auf ihren Wert abgeschossen werden. Mit das Abschießen ohne Wertung von Personen nicht möglich, soll den Hundebesitzern die höchst zulässige Strafe auferlegt werden. — **Haus- und Grundbesitzervereine.** In der Vorstandsitzung am 14. d. M. wurden folgende Punkte verhandelt: 1. Hausanlauf des Zentralverbandes. Der Vorstand billigt die gegenseitige Stellung des Vorsitzenden des Verbandes der Haus- und Grundbesitzervereine für das rheinisch-westfälische Kohlenrevier. 2. Verschäden. Der Vorstand beschloß, ein einheitliches Vorgehen in dieser Angelegenheit. Die Mitglieber sollen aufgefordert werden, bis zum 15. 3. 35 Vorschläge auf Abmilderung ihrer Grundstücke beim Vorstand mündlich oder schriftlich einzubringen. 3. Wohnungswirtschaft. Es wurde beschlossen, einen zweiten Antrag auf Freigabe der 2- und 3-Zimmerwohnungen aus der Zwangswirtschaft beim Wohnungsamt einzubringen. 4. Kleine Vorlagen bleiben der Erörterung durch die am 28. d. M. stattfindende Mitglieberversammlung vorbehalten.

*** Langendreer, 18. Febr. Ein Unhold.** Hier wurde ein Unhold festgenommen und ins Polizeigefängnis eingeliefert, der sich an Kindern stillos vergangen hatte. — **Maritische an der Arbeit.** Auf dem letzten Markt wurde eine Frau aus der Tasche ein höherer Geldbetrag gestohlen. Vor erst 14 Tagen wurde einer Frau ein Portemonnaie mit 15 Mark gestohlen.

*** Langendreer, 18. Febr. Vom Mietseingangsamt.** Die Geschäftsstelle des Mietseingangsamts am 1. März des Mietseingangsamts wird am 25. d. M. aufgelöst. Aufträge ist von diesem Tage an das Mietseingangsamt in Bochum, Bismarckstr. 12. (Ehe Anzeigenteil.)

zr. Stadum, 18. Febr. Von der evang. Schule. Die infolge Pensionierung der Lehrerin Hedwig Lejeune freigewordene evang. Lehrerinstelle in Stadum ist mit nachträglicher Wirkung vom 1. Januar 1935 ab aufgehoben worden.

Aus Stadt und Amt Wattenfeld.

Die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wattenfeld und der Gemeinde Wattenfeld werden regelmäßig im „Wärtlichen Anzeiger“ veröffentlicht. Der „Wärtliche Anzeiger“ liegt zum Verkauf aus in der Oster Heugarten's Buchhandlung Frau Witwe Otto Lohr, Wattenfeld, Oststraße 31.

Wattenfeld, 18. Febr.

Die Handelsschule gesichert.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die von der Verwaltung eingebrachte Vorlage zur Errichtung einer Handelsschule und Umstellung eines hauptamtlichen Handelsschullehrers an den Berufsschulvorstand zurückverwiesen. Bei Vorprüfung dieser Vorlage wurde von einigen Stadtverordneten angeregt, zunächst einmal die Frage zu prüfen, ob es sich überhaupt lohnte, eine Handelsschule hier in Wattenfeld einzurichten, da doch in den umliegenden Städten schon seit langen Jahren auf organisierte Handelsschulen bestanden. Der daraufhin von der Stadtverwaltung in der vorigen Woche organisierte Ausflug zur Besichtigung der geplanten Handelsschule hat ein sehr erfreuliches Resultat erzielt. Gemeldet haben sich bis jetzt 102 Schüler und zwar 50 Knaben und 52 Mädchen. Dem Alter nach rangieren dieselben wie folgt: Schülern unter 12 Jahren 1925: 25 Mädchen, 27 Knaben, 1924: 22 Mädchen, 13 Knaben, 1923: 2 Mädchen, 6 Knaben, 1922: 2 Mädchen, 3 Knaben, 1921: 1 Mädchen, 1 Knabe. 58 Schüler stammen aus Kreisen der Bergleute und Industriearbeiter, 16 aus Kreisen des Lan-

des und Gewerbes, 17 aus Beamtenkreisen, 11 aus verschiedenen Berufsarten. Auf die Stadt Wattenfeld entfallen 65 Anmeldungen, auf auswärtige Gemeinden 35. Mit einigen Nachträgern ist noch zu rechnen. Bei der Entgegennahme der Voranmeldungen wurde seitens der Eltern und der Schüler lebhaft begrüßt, daß die Stadt Wattenfeld willens sei, eine neue Fortbildungsmöglichkeit für die heranwachsende Jugend in Form einer Handelsschule zu schaffen und daß es nun nicht mehr nötig sei, unter Aufwendung von Geld und Zeit auswärtige Anstalten zu beschicken. Demnach erscheint die Errichtung der Handelsschule, die sich bekanntlich 15 bis 20 unterhalten will, gesichert.

Aus den Provinzen.

wl. Elberfeld, 18. Febr. Keine besondere Jahrtausendfeier im Wuppertal. Die geplante große Veranstaltung für die Tausendjahrfeier des Verfalls des Landes im Wuppertal findet nicht statt. Man ist dahin übereingekommen, es an der gemeinsamen Feier im Siebenbürgen beenden zu lassen und in den einzelnen Städten nur kleinere örtliche Ausgebungen in den Rathäusern und Schulen zu veranstalten.

wl. Homburg, 17. Febr. Betriebsunfall. Im Bergwerk der Hütte „Phönix“ explodierte eine Stahlflosche mit 50 Liter Wasserstoff. Durch die umherfliegenden Glimmsplitter wurde eine große Anzahl Arbeiter verletzt, davon drei schwer.

wl. Weisel, 18. Febr. Ein rabiatierender Gefangenener. Im hiesigen Gerichtsgefängnis trat ein Gefangener in den Hungerstreik und warf seinen Gefangenen durch die Fensterhebel seiner Zelle. Die Zellen wurden verbarrikadiert. Als nach drei Tagen gegen ihn verhandelt werden sollte, mußte die Zelle aufgegeben werden, wobei der Gefangene einen Beamten tödlich angriff. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen dieser Ausschreitungen zu drei Monaten Gefängnis. Außerdem hat er noch Zuchthausstrafen zu verbüßen.

wl. Dinslaken, 18. Febr. Der Tod unter dem Auto. Die 26jährige Ehefrau eines Schloßmeisters wurde auf der Dinslakenstraße von einem Lastkraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Nach den polizeilichen Ermittlungen hat der Wagenführer keine Schuld.

wl. M. Ghabach, 18. Febr. Schlaganfall in der Kirche. In der Annahalle zu Wittenberg wurde morgens während des Frühgottesdienstes gegen sieben Uhr der 53 Jahre alte Albert Boffen von der Linken mit einem Schlaganfall getroffen, der seinem Leben ein jähes Ende bereite.

wl. Köln, 18. Febr. Todesfall bei einer Festlichkeit. Gestern vormittags ist im hiesigen Bürgerhospital ein 21jähriges Mädchen gestorben, das in der vorvorigen Nacht bei einer Festlichkeit in der Bürgergesellschaft vom dritten Stockwerk über das Treppengeländer in den Fluß des Grödelgäßchens stürzte. Die Verunglückte hat das Bewußtsein nicht wiedererlangt. Es wurde eine Untersuchung darüber eingeleitet, ob ein Verschulden festgestellt werden kann.

wl. Bonn, 17. Febr. Jahrtausendfeier. Wie die übrigen Städte des Rheinlandes plant auch die Stadt Bonn eine besondere Feier anlässlich der tausendjährigen Zugehörigkeit des Rheinlandes zum Deutschen Reich. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen, die vom 17. bis 21. Mai stattfinden, steht ein großes Musikfest. Ferner sind geplant ein Festakt in der Beethovenhalle, ein historischer Festzug, eine Festvorstellung im Stadttheater, Feiern in der Universität und schließlich eine Rheinfahrt mit Beleuchtung des Bonner Ufers.

Buntes Allerlei.

nl. Das erste unterirdische Messerschau der Welt. Jeder, der zum ersten Male die Internationale Messe in Leipzig besuchte, erkannte über den großen Umfang der ganzen Messeanordnung. Außer dem Gebiet für die Technische Messe, welches mit seinen Hallen Raum für eine Weltausstellung gewährt, bestehen allein für die Probleme in anderen Teilen der Stadt bereits mehr als 80 Messenhäuser und Messelände. Die Besucher der nächsten Frühjahrsmesse werden eine neue Lebensraum erleben. Sie werden nämlich ein Messeschau finden, das wirklich einzigartig ist, nämlich ein unterirdisches, das erste dieser Art in der Welt. Es wird unter dem Markte, dem großen Platz vor dem Markthaus, erbaut. Bereits in einigen Wochen wird der Rohbau fertig sein. Diese unterirdische Messenhalle ist ein Eisenbetonbau, durch große Säulen gestützt in einer Höhe von 4½—5 Metern. Ihre Beleuchtungsanordnungen schaffen Tageshelle: Lüftung und Heizung erfolgen nach neuesten Methoden der Technik. Die ganze neue Einrichtung wird zum ersten Male während der Frühjahrsmesse vom 1. bis 7. März 1935 in Tätigkeit treten. (Nach Esperanto Trionfonta Nr. 219.)

d. Der Findling im Augustofen. Drei Bauern aus Mesola in der Nähe von Ferrara fanden am Bergan in einem höflichen Zirkusförmigen ein neugeborenes Kind; in dem Koffer waren Bänder geschnitten, damit das Kind atmen konnte. Der Findling war in die feinsten Seide gewickelt und hatte unter dem Kapsel einen Umschlag, der 3000 Lire enthielt und ein Blatt Papier mit den Worten: „Liebt dies Kind und sorgt für es, denn seine Zukunft wird bewacht werden.“ Die Bauern glauben, daß das Kind von den Anfalls eines Zirkusautos ausgefegt wurde, das kurze Zeit vorher die Straße passiert hatte. Sie haben beschlossen, den Findling aufzunehmen.

d. Die Ausgrabung einer alten Stadt in Krete. Zwei französische Archäologinnen, Marthe Oulie und Mlle. de Samsure, haben in einer Ausgrabungsarbeit von mehreren Monaten auf Krete die Ruinen der alten Stadt Malia freigelegt, die um 2100 v. Chr. erbaut und einige Jahrhunderte später zerstört wurde. Mlle. Oulie ist erst 23 Jahre und der jüngste französische Archäologe. „Wir arbeiteten Tag für Tag unter einer brennenden Sonne, und oft auch noch die Nacht hindurch“, erzählt sie in Pariser Mätsen, „mit 18 Arbeitern, von denen einige ganz junge Mädchen waren. Wir haben einen Teil der alten Stadt Malia freigelegt und fanden hier Straßenränder, Fundamente von großen Häusern, Keller, Treppen und Terrassen.“

bb. Eine unbekannte Sprache. Der russische Forscher M. B. Rozlov ist dieser Tage in Petersburg eingetroffen, nachdem er nahezu zwei Jahre in der Mongolei eingehende archäologische und kulturhistorische Studien betrieben hatte. Unter vielen anderen Funden und Entdeckungen, die er dort gemacht hat, verdienen die Lebersteine von Harabata, der alten Hauptstadt des Kaiserreiches Tangut, genannt zu werden. Die Tanguten waren ein den Tibetern verwandtes Volk im Gebiet des oberen Soongho. Außerdem hat der Gelehrte von seiner Reise nicht weniger als 2500 alte Bücher mitgebracht, die in sieben verschiedenen Sprachen abgefaßt sind. Es befindet sich darunter eine Sprache, die völlig neu ist, doch besitzt Professor Rozlov unter seinen Bücherfunden auch ein Wörterbuch dieser unbekannten Sprache, so daß man demnächst Eingehenderes über dieselben bemerkenswerten Fund erfahren wird.

Essener
Wilhelmstraße

Amtliche

Für druckl. Auszahl.	
Holla.	Frankr.
Belgien	Frankr.
Norwegen	Kronen
Dänemark	Kronen
Schweden	Kronen
Italien	Lira
England	Pfund
Amerika	Doll.
Frankreich	Frankr.
Schweiz	Franco
Spanien	Pes.
Disch.-Ost.	Kronen
Tsch.-Slow.	Kronen
Ungarn	Schilling

Bei den Devisen und London etc.

Kopenhagen, Stockholm, Prag 10 Einheiten

Das Tische

Die Bochumer Jahrmesse (22. bis 28. März) wird man sich schon um den Umfang der Messe Gedanken machen, wie die Gruppen war, so stark, daß man waren.

Der allgemeine

Leben macht sich

merkbar, als die

Infektionskrankheiten

Mittel zu zeigen

haben. Die

tiger Erkenntnis

inmündigste

ernden Maßgaben

zentrale Schaffen

Verfügung stellen

tender Firmen

abwartend gegen

Frachtkonten

lungen an dem

der Rentabelligkeit

der Produktivität

rate, Berlin-Edo

Verhandlungen

stirte. Die Fragen

der rheinisch-westfälischen

Wohnung, daß in

weiteren 10

Neuzeitliche Maße

technischen Maß

finden sich schon

moderner Benennung

So wird die

Leiten erweitert

Handelswelt das

in der Entwicklung

X. Schatz

des Reichsministers

tritt der durch

vorgelegene Schatz

Marzenzeichen a

22.—31. März

jahrmesse ein

ligt worden, in

messe erfolgte

stern, Modelle

*** Aus der R**

Nachbatter Gütt

ten in Hannover

ab, und zwar: 2

Die Verarmung

lang und die Re

kapital wird von

durch Aktienpel

st. — Eisenhüt

h. B. gemäßig

der Gesellschaft

lebung nicht sta

Verarmung hat

genbe des Aufsch

taufenden Geschä

nicht betroffen u

Gefährdung jense

daß die Werke b

ten. Es sei an

hängung der Inter

Währung begriff

amifikation gefa

Stabilität in der

Verdienste Wm

denken.

*** Rheinische**

berich. Die G

1922/23, 1923/2

zum 1. Juli 19

hebt die Verwal

an die Deutsche

